

Executive Summary

Die vorliegende Befragung wurde von der Barrierearmes Studieren (BaS)-Initiative des Fachbereichs 11 initiiert und vom Studienzentrum dieses Fachbereichs unterstützt. Ziel der Befragung war es, die Bedarfe aller Studierenden hinsichtlich ihrer Studiensituation zu erheben. Vor allem das Thema Vereinbarkeit der Studiensituation mit Belastungen zu beleuchten, war unser Hauptanliegen. Grundsätzlich geht es uns als BaS um den Abbau von Barrieren durch den Einbezug der Studierenden und nicht lediglich um einen ständigen Ausgleich von Barrieren.

Der Hauptgrund für unsere Befragung war die Erhebung der Bedürfnisse in Hinblick auf die Vereinbarkeit von Studierenden des FB 11. Grundsätzlich geht es um das Erreichen politischer Ziele durch den Einbezug der Studierenden mit ihren unterschiedlichen Facetten und Einschränkungen, indem Barrieren abgebaut werden, z.B. barrierefreie Kommunikation oder barrierefreie/arme Informationen. Das Ziel ist es, dass zukünftig die universitäre Infrastruktur angepasst wird sowie die Anpassung der Prüfungs- und Studienbedingungen und Lehrmethoden auf die Bedürfnisse aller Studierenden erreicht werden. Dies bezieht sich vor allem auf die rechtliche Festlegung der gleichberechtigten Teilhabe, von der alle Studierenden profitieren können.

Alle 1386 Studierenden im Fachbereich 11 (Quelle: Statistik der Studienfälle nach Fachsemestern SoSe 2023) wurden eingeladen an der Online-Kurzerhebung vom 14.04. bis 14.05.2023 teilzunehmen. 399 Personen haben teilgenommen; die Rücklaufquote beträgt 29%. Der Fragebogen umfasste Multiple Choice- und Likert-Fragen sowie vor allem offene Fragen. Themenfelder der Befragungen waren Belastungen im Studium, Vereinbarkeit der Belastungen, BaS-Initiative, Nachteilsausgleich, Erstsprache, Studienpioniere sowie Arbeit neben dem Studium.

Auf Basis der Ergebnisse leiten sich 32 Empfehlungen der BaS ab. Diese werden im Sinne der Übersichtlichkeit folgenden Verantwortlichkeiten zugeordnet:

1. Die erste Kategorie sind Empfehlungen, die kurz- oder langfristig von der Verwaltung und der Universitätsleitung umgesetzt werden können.
2. Weitere Empfehlungen beruhen auf der Umsetzung von Lehrenden.
3. Die letzte Kategorie sind Empfehlungen, die Studierende umsetzen können und durch gemeinsames Engagement erreicht werden können.

Des Weiteren werden die Empfehlungen innerhalb der drei Kategorien „Verantwortung“ priorisiert. Die drei Abstufungen dieser lauten: *sofort*, da ansonsten ein Rechtsanspruch verletzt wäre, *akut* und *wünschenswert*. Innerhalb dieser Abstufungen werden die Empfehlung nicht priorisiert, sondern nur aufgelistet.

Im Folgenden werden die Empfehlungen kategorisiert vorgestellt:

1. Verwaltung / Universitätsleitung:

- a. *Empfehlungen, die akut sind*
- Mental-Health Angebote (04.)
 - Zugang und Umsetzung von Nachteilsausgleichen vereinfachen (12.)
 - Schaffung einer besseren Akustik in den Veranstaltungsräumen (15.)
 - Einfachere, niedrighschwellige Strukturen am Fachbereich 11, damit weniger Hürden beim Stellen von Anträgen auf Nachteilsausgleiche entstehen (21.)
 - Personelle Aufstockung der KIS mit Einsatzort am Fachbereich 11 (22.)
 - Eine größere Flexibilität bei der Gestaltung des Studienverlaufs (31.)
- b. *Empfehlungen, die wünschenswert sind*
- Hybride Lehrangebote (08.)
 - Prüfungstermine sowie die An- und Abmeldefristen sollten transparent kommuniziert werden (10.)
 - Inklusion im Leitbild des Fachbereichs verankern (19.)
 - Online-Beratungssprechstunde auch ohne Termin zum Thema Nachteilsausgleich (23.)
 - Möglichkeit der Schulung zu Nachteilsausgleichen für Gremienverantwortliche (25.)
 - Bestehende Beratungsangebote müssten transparenter zu finden sein (z.B. auf der Webseite der Universität Bremen bzw. des Fachbereichs 11) und entsprechend beworben werden (z.B. in Lehrveranstaltungen) (26.)
 - Größere Transparenz darüber mit welchen Krankheitsbildern oder Einschränkungen überhaupt Nachteilsausgleiche möglich wären (27.)
 - Informationen für Förderangebote für Personen ohne Erstsprache Deutsch (29.)
 - Informationen für Förderangebote für Studienpioniere (30.)
 - Sensibilisierung für Klassismus (32.)
 - Mehr Optionen für englische Lehrveranstaltungen (28.)
 - Warme Mahlzeiten in der Cafeteria der Grazer Straße, damit die Studierenden am Fachbereich 11 nicht den weiten Weg zum Hauptcampus auf sich nehmen müssen (17.)
 - Insgesamt wäre langfristig ein zentraler Campus-Standort, näher am Boulevard, sinnvoll (18.)

2. Lehrende:

- a. *Empfehlungen, die aufgrund eines verletzten Rechtsanspruchs sofort umgesetzt werden sollten*
- Auf Seiten der Lehrenden: einen sensiblen Umgang mit Erkrankungen von Studierenden (13.)
- b. *Empfehlungen, die akut sind*
- Frühzeitige, flexible und zuverlässige Planung von Lehrveranstaltungen und Kommunikation dieser (01.)
 - Frühzeitige, flexible und zuverlässige Planung von Prüfungen (02.)
 - Flexibilität bei der Wahl von Seminargruppen (03.)
 - Nutzung von Mikrofonen in Lehrveranstaltungen (16.)
 - Eine größere Flexibilität bei der Gestaltung des Studienverlaufs (31.)

- c. *Empfehlungen, die wünschenswert sind*
- Zwischenevaluationen von Veranstaltungen (05.)
 - Hybride Lehrangebote (08.)
 - Lernziele der einzelnen Veranstaltungen klar formulieren (09.)
 - Mehr Offenheit und Flexibilität für die Möglichkeit individueller Prüfungsformen auf Seite der Lehrenden (11.)
 - Verwendung von grünen statt roten Laserpointern in Lehrveranstaltungen (14.)

3. Studentisches Engagement:

- a. *Empfehlungen, die akut sind*
- Mitinitiiieren, dass es an allen Fachbereichen der Universität Bremen BaS-Initiativen gibt, vor allem, da die kritische Initiative für Vielfalt und Inklusion (kivi) nicht mehr aktiv ist (20.)
 - Regelmäßige Informationsveranstaltung mit Austauschmöglichkeit zum Thema Nachteilsausgleich (24.)

Die Ergebnisse der Befragung können im Auswertungsbericht der Befragung zum Barrierearmen Studieren im SoSe 2023 nachgelesen werden. Die genannten Empfehlungen basieren auf den Ergebnissen, die gezeigt haben, welche Barrieren aktuell am Fachbereich 11 der Universität Bremen existieren. Daher ist es sehr wichtig für eine zukünftig bessere Studierbarkeit und Inklusion im Bildungskontext, dass die Empfehlungen von den jeweiligen Verantwortlichen entsprechend der Dringlichkeit umgesetzt werden.